

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 30 Pf., vierteljährlich 1.10 Pf., durch Adhols- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf., durch die Post 1.15 Pf. vierteljährlich 4.00 Pf., durch die Post 4.50 Pf. Anzeigenpreise: für die Schriftleitung 112 Pf., für die Druckerei 100 Pf. Anzeigenpreise: nachrichten: Anzeigen Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
 Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686
 Banndirektor: Gewerbeamt Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schullstr. 7.

10590 Millionen Kriegsanzleihe! Ein deutsches U-Boot in Nordamerika gelandet.

(WB.) Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Fortdauer der großen Artillerie-Schlacht an der Somme! Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verärferte sich südlich der Somme besonders bedauerlich von Verdunovillers.

Unter Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchweg unterbunden und einen zwischen Lesboeufs und Boudaereses gegen Truppen der Generale von Boehm und von Garnier gerichteten Stoß im ersten Anlauf erledigt. Es kam nur zu kurzem Rohlauf südwestlich von Sailly mit Schwachen bis zu unserer Linie vorgedrungenen Abteilungen. Ein aus der Front Denicourt—Vermandovillers—Wionis hegen den Absicht des Generals von Sathen antretender französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Kämpfen. Sie sind zugunsten unserer tapferen schützenden Regimenter entschieden, an deren zähem Widerstand schon während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Zahl der am 5. Oktober bei Vattow (am Sereth) gefangenen Gefangenen ist auf über 300 gestiegen. Die gestern morgen bedauerlich der Aosta Lupa fortgeführten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgelehnt. Eine kleine Vorstellung südlich von Mieriszow wurde aufgehoben. Südlich von Brzjanow wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wieder genommen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte, sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feind scharf nach; Nachhutten wurden gewonnen.

Bei Abwehr rumänischer Angriffe bedauerlich des Roten Turm-Passes wurden zwei Offiziere einhundert- und dreißig Mann gefangen genommen.

Südlich von Dering (Gatzen) wurde den Rumänen der Grenzberg Sialen entzogen. Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzen Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

Mazedonische Front.

Außer kleineren vergeblichen Vorstößen brach ein harter feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir—Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen. Bedauerlich wurde von See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WB.) Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kräfteentwicklung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In allem Aushalten und schwerem Kampfe hat die Armee des Generals von Below den Mienstoph — vielfach im Dandemenge oder durch Gegenangriff — im ganzen abgelehnt. Nur in Le Sars und in Teilen unserer Stellung nördlich von Lesboeufs sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche bedauerlich von Verdunovillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt. Ein feindlicher Flugzeuge fand im Luftkampf und durch Abwehrschüsse abgeschossen; Sturmannvögelte den 30. Gegner außer Gefecht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwald in das Mittel und ins Burzen-Land erzwungen. In frühem Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brass) ist genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

An der Front keine Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Dula rest wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Warbar lebhafteste Artilleriekämpfe. Bedauerlich der Bahn Monastir—Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die neue finanzielle Entscheidungsschlacht ist siegreich ausgefallen, und manche Kopfhänger im Reich sind dadurch wieder elektrifiziert worden. Draußen, über den feindlichen Grenzen, wird Deutschlands Ruhm und Größe wieder aufleuchten. Was hatte solch großen Sieg des Vertrauens im Volke nicht erwartet, auch an den höchsten verantwortlichen Stellen nicht. So erklärte der Staatssekretär v. Ködern im Haushaltsausschuss, das Ergebnis der Rechnungen habe zahlreichere Bestimmungen unecht gegeben, die dem Reichsschatzamt schriftlich ihre Bedenken und Wünsche vorgetragen haben. Mein schon in den fünf ersten Oktobertagen seien 5 1/2 Milliarden eingekassiert worden. Die ersten vier Kriegsanzleihen hatten folgendes Ergebnis: Im September 1914 4400 Millionen, im März 1915 9061 Millionen, im September 1915 12101 Millionen, im April 1916 10712 Millionen. Seit April d. Js. haben wir die unerhörten Anstärme der Feinde an unseren Fronten gehabt, und sie haben sich gerührt, uns in kurzer Zeit besiegen zu können. Aber die deutschen Waffen waren scharf und scheinbar. Unsere Fronten stehen fest und sicher — die neueste Offensive der Feinde im Westen ist nach dem letzten Tagesbericht wieder erfolglos zusammengebrochen — und unsere Deeresleitung hat fern im Osten, in Siebenbürgen und am Meer des Schwarzen Meeres, den Schauplatz neuer deutscher Tapferkeit geschaffen und die ungebändigte Kraft unseres Volkes erwiesen. Es ist nicht zu viel gesagt, daß wir einer ganzen Welt siegreich begegnen können. Und langsam hebt sich denn auch das nationale Selbstbewußtsein. Als Ausbruch dessen haben wir die neuen 10 1/2 Milliarden zu verzeichnen, die unsere Spatzen für Kriegszwecke flüchtig gemacht haben, und unser Kaiser hat mit bereitem Munde die Bedeutung dieser Erscheinung in seinem Entschluß gebührend hervorgehoben. Wir dürfen stolz auf uns blicken! Rußland, ein außerordentlich reiches Land, hat an innerer Kriegsanzleihe bisher nur 5 Milliarden Rubel aufgebracht, die sicher zum Teil nur aus dem Papier sehen und dabei Rußlands inneren Geldmarkt schon vollständig erschöpft haben. Frankreich hat nur eine innere Kriegsanzleihe ausgeschrieben gehabt und damit 18 Milliarden Franken ausgebracht, von denen aber ein Teil und sicher ein beträchtlicher Teil in ungetaufter Rente besteht. Mit der zweiten inneren Kriegsanzleihe macht die französische Regierung augenblicklich einen Versuch, der nach besorgten französischen Zeitungsstimmen nicht gerade die besten Aussichten hat. England hat dem Volke zwei langfristige Kriegsanzleihen zugemutet, mit denen es 18 1/2 Milliarden aufzubringen vermochte. Der dritte Versuch scheint noch in Verbindung mit Hoffnung auf einen großen Sieg. Im übrigen haben sich England sowohl wie Frankreich mit einer kurzfristigen schwebenden Schuld beholfen, die einen außerordentlich hohen Zinsaufwand erfordert — englische Schatzwechsel zu 6 Prozent — und die Finanzminister in London und Paris mit schwerer Zukunftssorge belastet. Alles in allem haben wir in den Verbänden des Biederbundes und gerade in den Finanzverbänden England und Frankreich eine Kriegsfinanzwirtschaft, die auf einem verwickelten und nicht übermäßig tragfähigen System aufgebaut ist. In Deutschland ruht die Aufbringung der Kriegskosten von der ersten bis zur letzten Mark auf den breiten, tragfähigen Schultern des gesamten Volkes. Sie ruht auf einem System, das mit seinen Wurzeln tief in das Volk hinabreicht und das, von der Volkstapferkeit stets genährt, immer neue Früchte bringt, sobald eine neue Ernte von ihm gefordert wird.

Neues Vertrauen, neue Zuversicht, neuer Mut zu kraftvollem Weitergehen! Es ist auch ein Zeichen des wachsenden Vertrauens in unsere Leistungsfähigkeit, daß man von der obersten politischen Führung des Reiches ein Einlenken in neue Bahnen fordert. Bisher haben wir uns zu viel nach den Wünschen des Auslandes gerichtet; die nationale Reichseinheit ging einbüßen im Schatten anderer großer Kulturvölker. Heute wollen wir die Rückfichten, die uns nur zu oft als Schwäche ausgelegt worden sind, mehr und mehr abwerfen. Der Haushaltsausschuss des Reichstages verhandelt in den letzten Tagen in langen Stunden mit den Regierungsvertretern über unsere auswärtige Politik, und wir sind überzeugt davon, daß dort nichts anderes zum Ausdruck kommt als wachsende Zuversicht, wachsender Mut und

ein Drängen auf die großen Ziele, die unsere Zukunft sichern sollen. Der Berliner „Volks-Anz.“ fündigt an, durch eine offensivere Schwänkung eines erheblichen Teiles des Zentrums werde voranschreitend sogar eine Mehrheit für den Unterseebootkrieg im Reichstag geschaffen! Das wäre eine Wendung von großer Tragweite. Es wäre aber damit im Grunde nichts anderes gesagt, als daß die Deutschen Mut fühlen, „sich in die Welt zu wagen, der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen“. Die Kommandogewalt bleibt dem Kaiser, und die Entscheidung über unsere Kriegstaktik müssen von der Deeresleitung ausgehen. Aber mit einer wunderbaren Flammenkraft wird heute der Welt das stolze Bismarckwort noch einmal verkündet: „Wir fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.“ Diese Stimmung, die der Kaiser gelobt hat, muß auch dem Reichstanzler gehenk sein; nur mit ihr können wir einer siegreichen Zukunft entgegengehen!

Wir hoffen vom Reichstage eines: Daß er darauf drängt, die Mängel der politischen Jesur abzuhellen. Gerade heute haben wir wieder einen Fall, der deutsche Aufmerksamkeit erwecken muß. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“, das Organ des Reichstanzlers, teilt uns heute in seltsamen Wendungen die Existenz einer Denkschrift des Admiralsstabes in Sachen des U-Boot-Krieges mit, und indem sie eine Gegenchrift des Staatssekretärs Dr. Helfferich daneben hält und zwischen den Zeilen die Augen voll über Indispositionen, hat man den Eindruck, als sei der Vorhang der Jesur einen Augenblick in die Höhe gegangen, um dann schnell und vorzeitig sich wieder zu senken, so daß in den Gedankenbahnen der Leser die interessante Mitteilung unsicher umherflirrt und vielfach sogar entgleisen wird. Man wittert Luftstimmigkeiten und fühlt, daß die „Norddeutsche“ den Topf nur flüchtig auf- und dann schnell wieder zugedeckt hat. Am besten wäre der Topf verloschen geblieben! Doch das sind nur bureaukratische Dämpfe, die uns nicht verwirren sollen. Die Ankunft eines unserer U-Boote in einem amerikanischen Hafen, seine Rückreise nach wenigen Stunden Aufenthalt, wobei alle Regeln des internationalen Rechtes befolgt wurden, überwiegen alle Eindrücke von Unbestimmtheit und Unsicherheit. Wir kennen den Wert unserer Waffen, wir wissen jetzt aber auch, daß unser Volk sie mutig und schneidig führen wird ohne überflüssige Rücksichten, und wir vertrauen unserer Regierung, daß sie danach alles preisen und das beste behalten werde.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 7. Okt. (WB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Oktober 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Orsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Datsara verloren die Rumänen den Grenzberg Sialen, im Gattaraer Gebiet den Szurul. Die den Geierwald und das Perianer-Gebirge durchziehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonnen brachen in der Verfolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten gewonnen.

In Ostgalizien kam es zwischen der Karawonka und der Aosta Lupa im Naume südöstlich von Brzjanow wieder zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grabens abgesehen, wieder einen vollen Mißerfolg. Österreichisch-ungarische Abteilungen eroberten durch Ueberfall eine am 30. September verlorengangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das starke italienische Feuer auf der Karsthochfläche hielt gestern etwas nach. Einzelne Unterabteilungen wurden jedoch teilweise mit großer Verlusten beschossen. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Heimatsfront fanden die Passauer Alpen, die Stellungen im Gebiete der Lusia und die Front nördlich des Vellegrintales bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Gardinal, Vuja Ala und Gima di Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Vellegrintales legte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Gotta Vella bis zur Marmolata-Ebarte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den t. u. l. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 8. Okt. (WB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. Oktober 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind gestern nach dem Ort Rasio (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen gewannen das Dit-(Alt)-Tal südlich des Geisterwaldes. Ungarische Landsturm-Quartiere haben Szelet-

Ohne Kampfpause an die nächste Aufgabe.

Das hohe Ergebnis der Kriegsanleihe soll, so hoffen wir, unteren Feinden die Heberzeugung einbläuen, daß wir auch geistlichlich unbesiegt sind. Dieser Erfolg der Kriegsanleihe gelangt erst dann zur vollen Geltung...

Die alle während mehr als vier Jahre währenden Kämpfe mit dem Reich und dem Ausland, die wir durch die Kriegsanleihe durch die deutschen Lande führen und das Gold zu den Ankaufstellen treiben...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Der nach dem Vortrager der Kriegsanleihe soll eine Welle der Begeisterung durch die deutschen Lande fluten und das Gold zu den Ankaufstellen treiben. In jeder Weise ein Werber sein!

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

folgt nur zu einigem genannt. Die dankbare Stimmung der Bevölkerung gegen die hohe Prozeßkassierin...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Am 4. Oktober 1. Ab. den evangelischen Pfarrer Rudolph Freitag zu sich an sich nachsuchen zwecks Übernahme der Pfarrstelle in Großschmieden (Stroms Gassen), aus dem Dienste der hiesigen evangelischen Landeskirche...

Berlin, 7. Okt. (AP). Bekanntlich: Die Namen der bei dem Eisenbahnunfall auf der Strecke Schneidemühl...

Universitäts-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Die Ernennung des Stadtrats Professor Dr. Sieben zum Professor der Pathologie...

Sport.

Wien, 9. Okt. Fußball. Sonntag landen auf dem Sportplatz an der Dardn zwei Wettspiele statt.

Letzte Nachrichten.

Großer Eindruck der deutschen Anleihe in Paris. Genf, 9. Okt. Der alte Vorstandsmitglied des 'Matin'...

Die Katastrophe von Kichovo.

Budapest, 9. Okt. Die über die Schicksale der Kichovo eingetroffenen Meldungen berichten Einzelheiten...

Griechenlands Tragödie.

Lugano, 9. Oktober. 'Ugenzia Stefani' meldet aus Athen: Die Entente-mächte haben die griechische Regierung benachrichtigt...

Zwei amerikanische Munitionsdampfer im Eismeer vertriebt.

Genf, 9. Okt. Der norwegische Generalkonsul Hansen in Arhangelsk berichtet, daß außer den norwegischen und englischen Dampfern...

Ein dritter Raubüberfall.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Gestern mittags zwischen 1 und 2 Uhr wurde im Hause Neugasse 27...

Wien-Kassau.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Gestern mittags zwischen 1 und 2 Uhr wurde im Hause Neugasse 27...

Vermischtes.

Ein Eisenbahnunfall.

Berlin, 8. Okt. (AP). Unfälle. In Kilometer 138,7 der Strecke Schneidemühl - Berlin ist heute nach 4 Uhr...

Papier-Bindfaden. In allen Stärken liefert prompt und billigst. Asterweg 53 Ludwig Lazarus Fernsprecher 505



